

Glaube, Liebe und Hoffnung nie aus den Augen verlieren

Schulleiter Uwe Wegener auf der Bürgerkanzlei

Iz Lüneburg. Der Bereich der sozialen Aufgaben, die von Lehrern geleistet werden müssen, setzt ein positives Menschenbild voraus, das nicht erlernt werden kann. Dieses Menschenbild muss sich an den christlichen Grundwerten Glaube, Liebe und Hoffnung orientieren und ist eine unverzichtbare Voraussetzung für die Arbeit mit Schülern. Davon ist Uwe Wegener überzeugt. Der Schulleiter der Hauptschule Stadtmitte sprach am Sonntag auf der Bürgerkanzlei in St. Nicolai.

Mit „Berührungsängsten beziehungsweise Übereinstimmungen zwischen religiösen Grundüberzeugungen und erfolgreicher Pädagogik“ hat sich der Schulleiter beschäftigt. Wegener berichtete über theologische und pädagogische Grundlagen für die Anforderungen im Leben und in der Schule, über den Glauben an Gott und den Glauben an sich selbst, über die



Uwe Wegener, Schulleiter der Hauptschule Stadtmitte, sprach in St. Nicolai. Foto: be

unbegrenzte Liebe des Herrn sowie der Nächstenliebe. „Der gute Pädagoge füllt diesen Begriff durch Zugewandtheit, Empathie, Interesse an emotionaler Bindung und Respekt vor der Würde des Schülers“, begründete Wegener.

Der Schulleiter benannte Johann Heinrich Pestalozzi, der

zwischen 1746 und 1827 in der Schweiz lebte und forschte, als Vorreiter: Pestalozzi selbst verweise in seinen Schriften immer wieder auf die theologischen Fundamente seiner pädagogischen Überzeugungen. „In jedem Menschen schlummern bei der Geburt 'Kräfte und Anlagen', die es ihm ermöglichen, seine individuelle Lebensbestimmung zu verwirklichen“, zitierte Wegener eine von fünf Grundthesen Pestalozzis.

Den Beruf des Lehrers lernt man nicht, weil man viele Ferien hat, stellte Wegener klar. „Schulen sollen im Anschluss an die vorschulische Erziehung die Persönlichkeit der Schüler auf der Grundlage des Christentums weiterentwickeln“. Der Lehrer von heute muss sich organisieren können, flexibel sein, die Leistungen der Schüler so unvoreingenommen wie möglich bewerten. Und: Glaube, Liebe und Hoffnung nie ganz aus den Augen verlieren.